



00
10

Bestes Denck- und Ehren-Mahl,

welches

Bev dem Grabe
des weyland

Hoch-Edlen, Hochgelahrten, und Hoherfahrenen
S E R R R,

**Herrn Christian
Knauts, / M. D.**

Seiner Königl. Majestät in Preussen Hochver-
ordneten Guarnisons-Physici in der Stadt Mag-
deburg, wie auch Land-Physici im Herzogthum Mag-
deburg, und berühmten Medicinæ Practici,
ihres jederzeit

sehr lieb gewesenem Freundes,

Als Derselbe

den 5. Januar. 1738. nach einer kurzen Krankheit, das Zeitliche mit dem
Ewigen verwechselte,
und man den 9ten darauf

Dessen verblichenen Körper

dem Schooß der Erden einverleibete,

dem Seeligen zum wohlverdienten Nachruhm, und der betrüb-
ten Frau Wittve auch sämel. Leidtragenden
zu einigem Soulagement wohlnehmend aufgerichtet wurde,
von

Innen Benannten.

Magdeburg,

Druckts Nicolaus Günther, Königl. Preuß. privil. Hoff-Buchdrucker.



Atfelter Freund! wenn meine
Pflicht
Der Behmuth starre Sesseln bricht;
Die mich zu Deiner Bahre setzt;
So wird aus Lieb und Danck-
barkeit
Ein solches Denckmahl Dir ge-
wehrt,

Das keiner Zeiten Zahn verleset.
Es ist auf Redlichkeit gegründet,
Der Treue daurender Abbest,
Verehrt der Glieder bleichen Nest/
Hier strahlt ein ewig Licht, das Dein Verdienst entzündet.
Ein Grab, das ächter Nachruhm schmückt,
Wird ohne Mitleid nicht erblickt/
Wodurch die Liebe sich entdecket;
Allein, wie red ich Dich ist an?
Da ich vor Schmerz nicht sagen kan,
Wie heftig mich Dein Fall erschrecket.
Die Freundschaft hieß Dich ihr Vergnügen,
Ist aber fühlt sie sich gebeugt/
Weil Jonathan sein Haupt geneigt/
Ach! dieser Trennung Weh ist ein zu hartes Fügen.
Der Freundschaft nie verlesenes Band
Nennst dieses einen Jammerstand/
Wenn es des Bürgers Schlag zerschneidet,
Und also fodert mir Dein Grab
Das Salz getreuer Zähren ab/
Die Liebe wächst, indem sie leidet/
Sie setzt in den Staub sich nieder/
Und scheuet nicht die grause Nacht/
Worinnen die Verwesung wacht/
Cypressen sind ihr Schmucl, das Oypffer Klage-Lieder.

Wahrhaftes Bild der Redlichkeit,
 Du gehst aus dem Raumb der Zeit,
 Dir folgt ein Theil von meinen Freuden,
 Mich überzeugt schon manches Jahr
 Wie zärtlich Deine Freundschaft war,
 Ihr Werth vergällt das frühe Scheiden.
Geehrter Knaut! getreue Seele!
 Dir war die Falschheit höchst verhaßt,
 Verstellung hieß Dir eine Last,
 Dein Wandel zeigt noch mehr, als ich davon erzehle.
 Ein Joabs Kuß wird sehr gemein,
 Der Treue Gold hat nicht den Schein/
 Wohl aber seinen Werth verlohren/
 Die Worte sind beständig gut,
 Hingegen was im Herzen ruht,
 Dadurch wird unser Fall geböhren.
 Der Heucheley verborgnes Dichten
 Sucht, wie sie ihren Zweck erreicht.
 Die Pest, so nur im finstern schleicht,
 Weiß solch Verderben nicht, als Falschheit anzurichten.
Geprüffter Freund, Dein redlich Herz
 Mehrt den Verlust/ reißt meinen Schmerz,
 Daß er Dir diese Grabscrift setz:
 Ließ Wandersmann hier. Dessen Ruhm.
 Der nie der Freundschaft Heiligthum
 Durch ein geschminctes Wort verleset.
 Hygea crönete sein Wissen/
 Was man an Ihm bewundert hat,
 Das fasset kein Cypressen-Blat,
Die Wahrheit wird davon noch künfftig zeugen müssen.
 Raumb hatte sich das Jahr verneut/
 So kam Er zu der Ewigkeit.
 Dis Grab bedeckt der Jahre Blütze.
 Ein Freund/ der seinen Freund beklagt/
 Ein Herz, das ist mit Thränen sagt:
 Nimm hin den Danck vor alle Güthe,
 Ach! dieses rühret auch die Wunden
 Der Wittwen und der Wärsen an.
 Es bittet den: der alles kan/
Sey der Betrübten Trost, so werden Sie verbunden.

Das frühzeitige Absterben seines hochgeliebten Freundes,
 erachtete seine Schuldigkeit, hiermit höchst schmerzlich
 zu beklagen.

S. I. S.

Somit auf der Trauer-Bahn diß Vorrecht mir zu
statten;

So setzet sich ein Freund zu seines Freundes
Schatten,

Er ehret sein Verdienst/ und stimmt mit David an:

Es ist mir leyd nm dich, geliebter Jonathan.

Der Schmerz umschranckt den Trieb, der mich zum Dich-
ten treibet,

Die Wehmuth mehret sich, indem die Liebe schreibt,

Was mir am Herzen lag, und was ich hochgeschätzt,

Das eilt der Bahre zu, die man mit Thränen, nezt.

Ein sehr berühmter Arzt, den G^ott und Menschen lieben,

Der andern viel genusst, der manches Weh vertrieben,

Hat nun kein Recipe, das Ihn erretten kan,

Der Todt greift unverhofft Sein edles Leben an.

Wer wird durch dessen Fall zum Mitleid nicht getrieben?

Der in das güldne Buch der Redlichen geschrieben,

Du mir so werther Knaut! es weiß die ganze Stadt,

Was Seiner Freunde Zahl, und sie verlohren hat,

Dein Nachruhm und Verdienst vermögen nicht zu sterben

Benn Staub und Moder gleich des Leibes Nest verderben,

Der Geist, des Leibes Kern hat nach vollbrachter Zeit,

Der Engel stolze Ruh, das Gold der Ewigkeit.

Frau Wittwe! welcher G^ott den Reich des Leys
dens giebet,

Und Sie durch diesen Tod ganz ungemein betrübet,

Ihr Wäysen! deren Herz an Furcht und Kummer reich,

Bertrauet seiner Huld, ich weiß G^ott sorgt vor Euch.

Aus herglicher Liebe gegen den Wohlseigen Herrn Doctor,
und aufrichtiger compassion gegen die sämtliche vorneh-
me Leidtragende Familie, schrieb dieses,

H. A. D.



78 M. 404



TA 70L

22
1721

Lebtes Denck- und Ehren-Wehl,

welches
Bey dem Grabe
des weyland

Hoch-Edlen, Hochgelahrten, und Hochehrfahnen
S E R R R,

Herrn Christian

ts / M. D.



Magistat in Preussen Hochver-
 s-Physici in der Stadt Mag-
 e-Physici im Herzogthum Mag-
 ynten Medicinæ Practici,
 hres jederzeit
 wesenen Freundes,

Derselbe

er kurzen Krankheit, das Zeitliche mit dem
 igen verwechselte,
 nan den Gten darauf

erblichenen Körper

h der Erden einverleibete,
 erdienten Nachruhm, und der betrüb-
 e auch samtl. Leidtragenden
 nent wohlmeynend aufgerichtet wurde,
 von

Benannten.

Magdeburg,
 Königl. Preuss. privil. Hoff-Buchdrucker.

AK